

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

SEPTEMBER 1984

BU BİLDİRİNİN TÜRKÇESİ BİR KAÇ GÜN SONRA HAZİR BULUNACAKTIR.
İSTEME ADRESİ: BUCHLADEN GEORGI DİMİTROFF, KOBLENZER STR. 4,
6000 FRANKFURT 1

GENOSSEN İBRAHİM KAYPAKKAYA GRÜNDLICH STUDIEREN !

DIE IN DEN REFORMISTISCHEN SUMPF GERATENEN "ALTEN FÜHRER" VERJAGEN
UND SICH ALLSEITIG UND AUF LANGE SICHT AUF EINEN NEUEN AUFschwUNG
DER REVOLUTIONÄREN BEWEGUNG IN DER TÜRKEI VORBEREITEN ! !

Den von Genossen Ibrahim Kaypakkaya gewiesenen revolutionären Weg gehen !

Die vor vier Jahren in der Türkei errichtete Militärjunta hat der revolutionären Bewegung in der Türkei schwere Schläge versetzt. Zersetzungerscheinungen und Verfall in den verschiedensten Organisationen aus der Türkei, Demoralisierung, Rückzug in das Privatleben, aber gerade auch immer offenkundigerer **R e f o r m i s m u s** bei den Führern dieser Organisationen, Verdrehung und Verfälschung der Lehre von Marx, Engels, Lenin und Stalin, ANBIEDEREI UND VERSCHMELZUNG mit den Anhängern des sowjetischen Sozialimperialismus oder auch den sozialdemokratischen Handlangern des westdeutschen Imperialismus sind immer offensichtlicher geworden. In Westdeutschland geht die "Integrations" in die hiesige bunte reformistische Szene mit erschreckendem Tempo voran. An revolutionäre Aktio-

nen, kämpferische Losungen und "Schwüre" wird von den führenden (müde gewordenen oder immer schon doppelzünglerischen) Leuten "linker" Organisationen gedacht wie man an etwas "Schönes" denkt, was für immer vorbei und aus ist! Revolution, ade!

Auch Ibrahim Kaypakkaya wird ab und an "gedacht"! Vergangene Zeiten, die für immer vorüber sind!?! Wirklich ?

KEIN WORT DAVON IST WAHR !

Die **U r s a c h e n**, die zum revolutionären Kampf in der Türkei vor der Militärjunta geführt haben, sind **n i c h t** beseitigt und daher wird auch dieser Kampf wieder aufleben. Die Arbeiter in der Türkei werden weiter in den Fabriken ausgepreßt! Die Landarbeiter und armen Bauern

Am 12. September vor genau 4 Jahren haben die Imperialisten und die Reaktionäre den um ihre Befreiung kämpfenden Völkern der Türkei durch die Errichtung einer faschistischen Militärjunta eine blutige Niederlage erteilt.

Hunderte von Toten und zehntausende gefolterte Gefangene, das war der "Erfolg" der vom Imperialismus und den einheimischen Ausbeuterklassen inszenierten faschistischen "Machtübernahme" der Militärs.

Der westdeutsche Imperialismus hat in der

Türkei sehr viel Kapital angelegt. Die Arbeiter und Arbeiterinnen, die in der Türkei in den Fabriken des westdeutschen Imperialismus arbeiten, schaffen so für die westdeutschen Imperialisten Profite, Extraprofit in gigantischer Höhe. Eine weitere Form der Ausbeutung der Völker der Türkei sind auch die Milliardenkredite des westdeutschen Imperialismus.

Doch das ist nur die eine Seite der Ausbeutung durch den westdeutschen Imperialismus. Auf der anderen Seite profitiert er von der "Einfuhr billiger Arbeitskräfte", vor allem



Am 16. Mai 1973 wurde der Genosse Ibrahim Kaypakkaya unter Foltern ermordet. Er war nach einem Überfall der faschistischen Armee auf eine Guerillaeinheit der TKP/ML (TIKKO) verhaftet worden. Ibrahim Kaypakkaya blieb auch unter der Folter prinzipienfest. Er erklärte kurz vor seiner Ermordung in seiner Aussage:

"Wir kommunistischen Revolutionäre verheimlichen im Prinzip nirgendwo unsere politische Überzeugung und unsere politischen Ansichten. Nur unsere organisatorischen Aktivitäten, die Genossen, die in der Organisation mit uns zusammenarbeiten, und die Personen und Gruppen, die außerhalb der Organisation sind und uns helfen, geben wir nicht bekannt. Die Dinge, die unter meine persönliche Verantwortung fallen, habe ich sowieso gesagt. Ich habe das, was ich bis jetzt erzählt habe, im Sinne der marxistisch-leninistischen Ideen, an die ich aufrichtig glaube, getan. Und ich bedaure das Ergebnis überhaupt nicht. Unter Einberechnung aller möglichen Folgen und Voraussetzung eines Kampfes, der mein Leben kosten wird, habe ich auf diesem Wege gearbeitet. Sollte ich eines Tages aus euren Händen entkommen, werde ich in der selben Art weiterkämpfen."

stöhnen weiter unter dem doppelten Joch von feudalen und "modern" imperialistisch-kapitalistisch eingeführten Verhältnissen! Die kurdische Nation innerhalb der Türkei leidet unter den Feldzügen der Junta und wird verstärkt ihr Recht auf Lostrennung fordern. Der faschistische-feudal-imperialistische Staat unterdrückt die geringsten demokratischen Rechte. Die Frauen werden barbarisch ideologisch, politisch und ganz allgemein im täglichen Le-

Fortsetzung auf Seite 2

Tod dem westdeutschen Imperialismus, Henker und Blutsauger der Werktätigen aus der Türkei !

auch aus den rückständigen, noch mit dem Mittelalter verbundenen Gebieten der Türkei. Sie werden hier in Westdeutschland in den Fabriken und Bergwerken Schulter an Schulter mit den westdeutschen Arbeitern und Arbeiterinnen von den westdeutschen Imperialisten ausgebeutet und unterdrückt. Durch die besonders schwere und schmutzige Arbeit, die die ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen übernehmen müssen und durch die faschistischen Parolen gegen Ausländer (von der Losung "Ausländerstopp" der NPD bis "Ausländer raus"

Fortsetzung auf Seite 3

ben unterdrückt! Die Jugend der werktätigen Massen steht einer Zukunft gegenüber, die Elend, Hunger, faschistische Unterdrückung und barbarische Ausbeutung verdreifacht!

Hier sind die Ursachen, warum es keine "Ruhe" in der Türkei geben wird, warum Unterdrückung zum Widerstand führen wird, warum aus Rebellion und Revolte eine erneute revolutionäre Erhebung, ein neuer revolutionärer Aufschwung in der Türkei entstehen wird!

Die "alten Führer" all jener Organisationen, die vor dem Militärputsch in der Türkei stolz auf eine mehrere tausende zählende Mitglieder- und Sympathisantenschar verweisen konnten und mit ihren Erfolgen und "Erfahrungen" prahlten... sie alle haben die Niederlage und die schweren Schläge nicht zur ideologischen Stählung, zur bewußten Säuberung der revolutionären Reihen von Schwanken und Schwachen, von Verrätern und unbewußten Mitläufern benutzt, nicht die Dinge für die Zukunft grundlegend analysiert und konsequent die Fahne der Revolution hochgehalten, sondern sind von den Faschisten geprügelt immer weiter nach rechts abgelenkt.

Nehmen wir nur eine Organisation wie "Partizan", die sich ab und zu auf Ibrahim Kaypakkaya beruft: Sie rühmen sich heute mit ihrer "Brüderschaft" mit jenen Reformisten (etwa "Massline" in Indien), die ganz offen die marxistisch-leninistische Wahrheit angreifen, daß die politische Macht aus den Gewehrläufen kommt. Wenn Partizan auch so tut, als ob sie Ibrahim Kaypakkaya "VOLLSTÄNDIG VERTEIDIGT", so greifen sie gerade seine zentralen marxistisch-leninistischen Ansichten, seine unversöhnliche Haltung zu Reformismus und Opportunismus an.

Auch "Bolshevik Partizan" hat nur allzu schnell bewiesen, daß ihre "alten, erfahrenen" Kader, ihre "leninistischen Berufsrevolutionäre" großtürkisch-chauvinistische freigehaltene Berufsreformaten sind! Gemeinsam mit Partizan und anderen Organisationen aus der Türkei verhöhnern sie das kurdische Volk und haben es "eingetürkt" durch die Losung vom "Volk der Türkei"! Der bewaffnete Kampf ist angeblich keine prinzipielle Sache, sondern nur eine Frage der jeweils festzulegenden "Form", eine rein taktische Frage. Und Ibrahim Kaypakkaya? Sie wollen ihn mit unwesentlichen Phrasen "verteidigen", aber ihre Hauptrichtung legen sie auf die "Kritik"! DAS ist ihr Widerspruch zu "Partizan"!

Im Kampf gegen den Rechtsopportunismus der TKP/ML und dann der TKP/ML(B) hat sich GDS gemeinsam mit ihren Bruderorganisationen MLPÖ und WBK umfassend mit zentralen Dokumenten dieser Organisationen auseinandergesetzt.

Es wurde im Verlauf dieses scharf geführten ideologischen Kampfes deutlich, daß wesentliche Merkmale des großtürkischen Chauvinismus, des Reformismus und Rechtsopportunismus Kennzeichen der meisten sich "kommunistisch" nennenden Organisationen in der Türkei sind.

ZU INTERNATIONALE INFORMATIONEN NR. 13:

In dieser Schrift wird die Leugnung eines kurdischen Volkes, die Leugnung der Existenz von "Völkern der Türkei" durch die Propagierung der Losung "Volk der Türkei" vom Faschisten Ecevit bis hinein in die Reihen des ZK der TKP/ML(B) in den verschiedensten Variationen behandelt. Gerade die dort behandelten prinzipiellen Fragen des Proletarischen Internationalismus werden im Grunde von fast allen Organisationen aus der Türkei infolge ihrer revisionistischen Grundkonzeption der vorrangigen "konkreten Analyse" (sprich: Vorrang der eigenen Tagesinteressen) verleugnet.

ZU INTERNATIONALE INFORMATIONEN NR. 14:

Die bis ins Detail an Chruschtschow erinnernde Argumentation der Führung der TKP/ML(B), Fragen der unbedingten Notwendigkeit des bewaffneten Kampfes als lediglich "taktische" Fragen, als "Formfragen" zu behandeln, ist ebenfalls keine Besonderheit dieser berufsreformistischen Führung, sondern ein Kennzeichen auch anderer revisionistischer Organisationen aus der Türkei! Das Hintenanstellen der eigentlichen Aufgabe der Revolution in der Türkei gegen Imperialismus und Feudalismus, die Darlegung des Kampfes gegen die Junta als "entscheidendes Kettenglied", prinzipienlose Konzepte der Aktionseinheit usw. - all dies wird in dieser Nummer polemisch dargelegt und kritisiert.

ZU INTERNATIONALE INFORMATIONEN NR. 15:

Gerade das revisionistische Disziplinverständnis ist ein Kernpunkt im Kampf für die heutige Hauptaufgabe, der Schaffung einer wirklich kommunistischen Partei. Dies gilt unserer Ansicht nach auch in der Türkei. Zu welchen Verfälschungen und Verdrehungen der Ansichten Lenins und Stalins gegriffen wird, worin wirklich marxistisch-leninistische Disziplin besteht, -- dies wird in zum Teil detaillierter Polemik herauszuarbeiten versucht.

Dokumente zur Debatte von GDS, MLPÖ, WBK mit der TKP/ML(B)

VII

WORTPROTOKOLL der Veranstaltung von MLPÖ, GDS, WBK mit BOLSEVIK PARTIZAN am 26./27.3.1983 in Frankfurt

Herausgegeben von GDS, MLPÖ, WBK

September 1983

* auch in türkischer Sprache erschienen

Dieses authentische Wortprotokoll einer öffentlichen Debatte mit Vertretern der Linie der TKP/ML(B) ist ein Spiegel des ideologischen und moralischen Verfalls dieser Organisation.

Dokumente zur Debatte von GDS, MLPÖ, WBK mit der TKP/ML(B)

V

- * Redebeiträge von MLPÖ, GDS, WBK für die gemeinsame gleichberechtigte Veranstaltung mit BOLSEVIK PARTIZAN am 26./27.3.1983 in Frankfurt *

- 1) PRINZIPIEN DES PROLETARISCHEN INTERNATIONALISMUS UND DIE LINIE DER "FORMEN"
- 2) PRINZIPIEN UND REVOLUTION ODER "SCHWERE ANALYSE" UND REFORMISTISCHE TAFELT "VON FALL ZU FALL"
- 3) DAS BÜROKRATISCHE KONZEPT UND DAS REVISIONISTISCHE DISZIPLINVERSTÄNDNIS DES ZK DER TKP/ML(B) - ABSAGE AN DEN AUFBAU DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI DES PROLETARIATS

Herausgegeben von GDS, MLPÖ, WBK

INTERNATIONALE INFORMATIONEN

Der Opportunismus der TKP/ML(B)

I.

Zur Vorgeschichte und Entwicklung der TKP/ML(B): Eine Kette versäumter Möglichkeiten und mißachteter Notwendigkeiten

HERAUSGEGEBEN VON GDS, MLPÖ, WBK

12*

INTERNATIONALE INFORMATIONEN

Der Opportunismus der TKP/ML(B)

II.

Die TKP/ML(B) und der proletarische Internationalismus

HERAUSGEGEBEN VON GDS, MLPÖ, WBK

13*

INTERNATIONALE INFORMATIONEN

Der Opportunismus der TKP/ML(B)

III.

Prinzipien und Revolution oder "konkrete Analyse" und reformistische Praxis von Fall zu Fall

HERAUSGEGEBEN VON GDS, MLPÖ, WBK

14*

INTERNATIONALE INFORMATIONEN

Der Opportunismus der TKP/ML(B)

IV.

Das bürokratische Konzept und das revisionistische Disziplinverständnis des ZK der TKP/ML(B) - Absage an den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei des Proletariats

HERAUSGEGEBEN VON GDS, MLPÖ, WBK

15*

In lebendiger Form werden hier die hauptsächlichsten Kritikpunkte an der Linie der TKP/ML(B) vorgetragen, wobei die Antworten nicht nur die völlige Prinzipienlosigkeit der Anhänger der Linie der TKP/ML(B) dokumentieren, sondern noch mehr deutlich wird, daß in die Enge getriebene Revisionisten nur noch den Weg der (in dieser Broschüre dokumentierten) Verleumdung und direkten Lüge, den Weg der Demagogie und des Verrats öffentlich gehen können.

Aber wir sind sicher, daß in der Türkei und auch unter den in Westdeutschland lebenden revolutionären Kräften, sich neue, wirklich revolutionäre, am Marxismus-Leninismus orientierende Kräfte entwickeln werden, die sich vom "Disziplin"-Geschrei der revisionistischen "alten erfahrenen Führer" nicht einschüchtern lassen, die diese "Alten" verjagen und mit revolutionärem Schwung und unerschöpflicher Energie die riesige revolutionäre Erfahrung des revolutionären Kampfes in der ganzen Welt und in der Türkei für die zukünftigen Kämpfe nutzbar machen werden, die wirklich und nicht nur in Worten ihre ganze Energie vor allem in den Aufbau einer kommunistischen, marxistisch-leninistischen Partei legen werden. Dabei erscheint es uns gerade in der heutigen Situation von höchster Aktualität, grundlegende Lehren von Genossen Ibrahim Kaypakkaya aufzuzeigen, die von den heutigen Führern der von ihm gegründeten TKP/ML und deren diversen Abspaltungen schmachvoll verraten, ignoriert oder verfälscht werden!

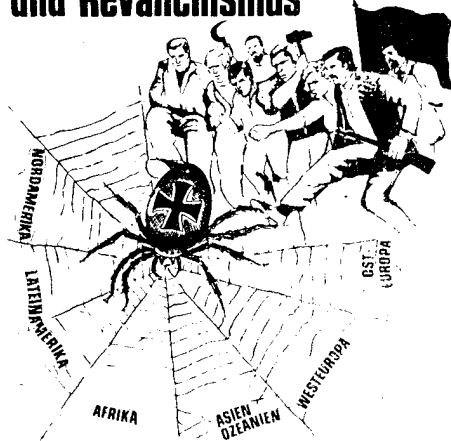
Für die Marxisten-Leninisten der Türkei ist die Auseinandersetzung mit den Ansichten Ibrahim Kaypakkayas gerade auch deshalb von so großer Wichtigkeit, weil Ibrahim Kaypakkaya im Kampf gegen den modernen Revisionismus grundlegende, richtige Thesen für die Revolution in der Türkei aufgestellt hat, an denen es anzuknüpfen gilt. Einige dieser grundsätzlichen Thesen, die gerade auch heute in der Türkei gegen die diversen opportunistischen und revisionistischen Gruppen verteidigt werden müssen, sind unserer Meinung nach:

Fortsetzung Seite 4

Fortsetzung von Seite 1

und diversen Plänen der Eindeutschung von SPD, DGB und CDU etc.) ist es in nicht unbedeutendem Ausmaß gelungen, einen Keil zwischen Arbeiter und Arbeiterinnen aus der Türkei und denen aus Westdeutschland zu treiben. Ohne bewußten Kampf gegen den deut-

Der westdeutsche Imperialismus, Militarismus und Revanchismus



Todfeind der Völker der Welt

NICHT GROSSE WORTE, SONDERN GRÜNDLICHES STUDIUM DER SCHRIFTEN IBRAHIM KAYPAKKAYAS !

3 Programmatische Dokumente der TKP/ML

- KRITIK AM PROGRAMM DER „TIKP“ (AYDINLIK)
- DIE NATIONALE FRAGE IN DER TÜRKIE
- ANSICHTEN ÜBER DEN KEMALISMUS

1971

In diesen drei überragenden polemischen Schriften des Genossen Kaypakkaya wird sichtbar, wie gründlich vor über 10 Jahren bereits der großtürkische Chauvinismus und vor allem der Kemalismus kritisiert wurden. Ohne oder gar gegen diese tiefgehende Polemik ist an eine marxistisch-leninistische Linie der Revolution in der Türkei gar nicht zu denken. Gerade auch die Darlegungen programmatischer Grundfragen beweisen, wie gründlich Ibrahim Kaypakkaya die Schriften von Marx, Engels, Lenin und Stalin studiert und verstanden hat.

Natürlich auch von den Schwächen und Fehlern der damaligen kommunistischen Weltbewegung beeinflusst, erwies sich Genosse Ibrahim Kaypakkaya als glänzender Kämpfer für die Prinzipien des Marxismus-Leninismus, für die Diktatur des Proletariats und für den Kommunismus !

schen Chauvinismus ist kein einziger Schritt bei der Schaffung einer gemeinsamen Kampffront zwischen deutschen und ausländischen Arbeitern möglich.

Die Milliardenprofite des westdeutschen Kapitals hier in Westdeutschland jedenfalls beruhen nicht zuletzt auf der Ausbeutung der Arbeiter und Arbeiterinnen aus der Türkei. Wundert es da noch jemand, der dies weiß, daß der westdeutsche Imperialismus, der sich gerne als demokratisch-parlamentarisch aufspielt, durch seine Presse und durch seine Politiker mehr oder minder offen sich wohlwollend zur "Ruhe und Ordnung" äußert, die in der Türkei mit Hilfe von Folter und Mord herzustellen versucht wird, wobei sich die sogenannten "rechten" und "linken" Politiker des westdeutschen Imperialismus nur darüber streiten, wie am besten Ruhe und Ordnung herzustellen ist.

Für die Marxisten-Leninisten Westdeutschlands stellt sich auch als besondere Aufgabe, die diversen pseudomarxistischen Organisationen an den Pranger zu stellen, die die imperialistischen Großmachtinteressen des westdeutschen Imperialismus an der Türkei in Rivalität mit dem US-Imperialismus legen und die unter proletarischem Internationalismus verstehen, alle ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen in ihre deutschen Organisationen einzuverleiben.

Allgemeine Kritik am Safak (Aydinlik)- Revisionismus durch TKP/ML

Kommunistische Partei der Türkei/Marxisten-Leninisten

1971/72

In dieser Schrift entwickelt Genosse Kaypakkaya die Vorgeschichte der Gründung der TKP/ML im Kampf gegen den Aydinlik-Revisionismus.

Dann wird in dieser Schrift thematisch der Rechtsopportunisten in der Türkei in seiner damaligen Form in den Fragen des be-waffneten Kampfes, des Faschismus, in der Verfälschung von Lehren Mao Tse-Tungs, ihr Ökonomismus und Reformismus vernichtend kritisiert.

Trotz gravierender Fehler (z.B. der schematischen Übernahme des militärischen Weges der chinesischen Revolution auf die Türkei), ist und bleibt diese Schrift für die kommunistische Weltbewegung und für die Marxisten-Leninisten in der Türkei ein Faktor im Kampf gegen den Rechtsopportunisten!

Für alle westdeutschen Antiimperialisten und Antifaschisten, die den westdeutschen Imperialismus durchschaut haben und hassen, ist es eine der ersten Pflichten, der revolutionären Bewegung in der Türkei alle nur möglichen Unterstützungen zukommen zu lassen und dabei unbedingt bis in die eigenen Reihen hinein alle Formen der deutsch-chauvinistischen Überheblichkeit zu bekämpfen.

Das wirkliche Bündnis zwischen der Arbeiterklasse Westdeutschlands und der Arbeiterklasse der Türkei kann nur auf einer revolutionären Linie beruhen:

- der Linie der volksdemokratischen Revolution in der Türkei, also der Zerschlagung des Staatsapparates der Kompradorenbourgeoisie und der Feudalherren durch den revolutionären Krieg der Völker der Türkei unter Führung des Proletariats und seiner Partei mit dem klaren Ziel der Errichtung der DIKTATUR DER ARBEITER UND BAUERN in der Türkei,
- der Linie der sozialistischen Revolution in Westdeutschland durch den Kampf der westdeutschen Arbeiterklasse und seiner Verbündeten zum Sturz des westdeutschen Imperialismus durch die bewaffnete Zerschlagung des westdeutschen Staatsapparates im Bürgerkrieg unter Führung des Proletariats und seiner Partei, mit dem klaren Ziel der Errichtung der DIKTATUR DES PROLETARIATS in Westdeutschland. ■

IBRAHIM KAYPAKKAYA ENTLARVTE DIE PAZIFISTISCH-REVISIONISTISCHE SPEKULATION DES "GEWALTLOSEN, FRIEDLICHEN WEGS"

Als erste und wichtigste Lehre aus dem Arbeiterwiderstand vom Juni 1970 propagierte Ibrahim Kaypakkaya gegen den Pazifismus und Legalismus der Aydinlik-Revisionisten,

- *"daß die Revolution auf Gewalt beruht, und daß das notwendig und unvermeidlich ist." ("Allgemeine Kritik am Safak (Aydinlik)-Revisionismus", S. 10)

An anderer Stelle, wo Ibrahim Kaypakkaya die pazifistische Ablehnung des bewaffneten Kampfes durch die Aydinlik-Revisionisten geißelt, verteidigt er die marxistisch-leninistische These Mao Tse-tungs:

- *"Die Erfahrungen des Klassenkampfes im Zeitalter des Imperialismus lehren uns: Die Arbeiterklasse und die übrigen werktätigen Massen können nur mit der Macht der Gewehre die bewaffneten Bourgeois und Grundherren besiegen; in diesem Sinne können wir sagen, daß die ganze Welt nur mit Hilfe der Gewehre umgestaltet werden kann." (Mao Tse-tung, "Strategische Probleme des revolutionären Krieges", 1936, AW I, S. 262, zitiert in "Allgemeine Kritik ...", S. 84)

Gerade dieses von Ibrahim Kaypakkaya propagierte Prinzip des Marxismus-Leninismus gilt es heute verstärkt in der Türkei gegen die sich in immer neuen Varianten ausbreitende revisionistisch-pazifistische These vom "friedlichen Weg" zu verteidigen, so z.B. gegen die revisionistische Entstellung, daß die "bewaffnete Revolution nur eine Frage der Taktik und kein Prinzip des Marxismus-Leninismus" sei.



IBRAHIM KAYPAKKAYA PROPAGIERTE DIE DEMOKRATISCHE ARBEITER-BAUERN-DIKTATUR ALS UNVERMEIDLICHE ETAPPE AUF DEM WEG ZUR ERRICHTUNG DER DIKTATUR DES PROLETARIATS

Ibrahim Kaypakkaya legte dar, daß der revolutionäre Kampf in der Türkei das Ziel hat,

- *"eine Arbeiter- und Bauern-Diktatur, eine demokratische Volksrepublik" ("Ansichten über den Kemalismus", in "Drei programmatische Dokumente", S. 153)

zu schaffen. Er entlarvte die Aydinlik-Revisionisten, die als das Ziel des antifaschistischen Kampfes die Errichtung der Diktatur der reformistischen Bourgeoisie propagierten und damit die revolutionäre Perspektive verrieten. Ihnen entgegnete er, daß der Kampf gegen den

Faschismus ein Kampf für die revolutionäre Macht sein muß. Diese revolutionäre Macht.

- *"ist keine bürgerliche Diktatur, sondern die Diktatur des Volkes unter der Führung des Proletariats" ("Allgemeine Kritik ...", S. 6).

sie

- *"ist 'eine unvermeidliche Etappe' (+) auf dem Wege zur Errichtung der Macht des Proletariats". (ebd., S. 23; (+) Hervorhebung im Original)

Auch diese marxistisch-leninistischen Thesen Ibrahim Kaypakkayas gilt es gegen die verschiedensten revisionistischen Angriffe in der Türkei zu verteidigen: So propagieren die einen Revisionisten die Beseitigung Evrens und seine Ersetzung durch eine angeblich "demokratische" Regierung nach dem Vorbild der Ecevit-Regierung. Diese war jedoch in Wirklichkeit eine faschistische Diktatur mit parlamentarischer Maske und kann ganz und gar kein Ziel für die revolutionären Arbeiter und Bauern der Türkei sein. Wieder andere Revisionisten bezeichnen den Kampf gegen die faschistische Junta als das "Hauptkettenglied" und verschleiern damit, daß der Kampf gegen den Faschismus sich gerade nicht auf die Beseitigung der gerade existierenden Form der faschistischen Diktatur konzentrieren darf, sei es nun eine Militärjunta oder sei es eine faschistische Diktatur mit parlamentarischer Maske, sondern daß der Kampf gegen den Faschismus ausgerichtet werden muß auf das Ziel des Sturzes der reaktionären Klassen und der Errichtung der demokratischen Diktatur der Arbeiter und Bauern.

Ibrahim Kaypakkaya hat klar und deutlich den revisionistischen Demagogen eine Abfuhr erteilt, die eine besondere Etappe des Kampfes für die Diktatur des Proletariats leugnen, und die demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern, die demokratische Diktatur des Volkes bereits als Diktatur des Proletariats ausgeben.

IBRAHIM KAYPAKKAYA ENTLARVTE DIE VERSCHNUNG MIT DEN OPPORTUNISTISCHEN UND BÜRGERLICHEN GRUPPEN ALS ANGRIFF AUF DIE HEGEMONIE DES PROLETARIATS !

Ibrahim Kaypakkaya entlarvte ein beliebtes Manöver der Opportunisten und Revisionisten, die angesichts des Kampfes gegen den Faschismus von der "Einheit der revolutionären Kräfte" faseln, worunter sie die Einheit mit allen möglichen bürgerlichen, kleinbürgerlichen und revisionistischen Gruppen und Personen, d.h. die Unterordnung des Proletariats unter die verschiedensten bürgerlichen Kräfte verstehen. Dementgegen propagierte Ibrahim Kaypakkaya die Aufgabe der Schaffung der

- *"Einheitsfront des Volkes a.h. das Bündnis aller revolutionären Klassen und Schichten auf dem Hauptbündnis Arbeiter- und Bauern unter der Hegemonie

- *"die des Proletariats"
- *("Allgemeine Kritik ...", S. 119)

gegen die reformistische

- *"Rechtfertigung der Nachtrabpolitik hinter den bürgerlichen Demokraten im Namen des 'Bündnisses'". (ebd., S. 120)

Dieses von Ibrahim Kaypakkaya verteidigte Prinzip des Marxismus-Leninismus wird gerade heute wieder in der Türkei von allen Seiten unter Beschuß genommen: Unter dem Vorwand der Vereinigung gegen die faschistische Militärjunta wird sich mit den direkten und indirekten Agenten und Propagandisten des Sozialimperialismus vereinigt. Von anderer Seite werden opportunistische Gruppen mit dem Etikett "revolutionär" versehen, womit geleugnet wird, daß diese bereits mit einem Bein im Lager der Konterrevolution stehen, und womit die klare Trennungslinie zwischen Marxismus-Leninismus und Opportunismus, zwischen Revolution und Konterrevolution verwischt wird.



YAŞASIN MARKSİZM-LENİNİZM !

IBRAHIM KAYPAKKAYA PRANGERTE DIE KEMALISTISCHE HERRSCHAFT ALS FASCHISTISCHE DIKTATUR AN !

Es ist ein großes Verdienst Ibrahim Kaypakkayas die Versuche der modernen Revisionisten, Mustafa Kemal als "demokratisch" und als "Vertreter der nationalen Bourgeoisie" hinzustellen, die kemalistische Revolution als antiimperialistische und demokratische Revolution und die kemalistische Diktatur nach dem nationalen Befreiungskrieg als fortschrittliche Diktatur der "nationalen Bourgeoisie" auszugeben, entlarvt zu haben. In Übereinstimmung mit Stalin wies Ibrahim Kaypakkaya nach:

- *"Die Kemalisten begannen noch in den Jahren des Befreiungskrieges die Kollaboration mit den Imperialisten." ("Ansichten über den Kemalismus", in "Drei programmatische Dokumente", S. 132)

- *"Die kemalistische Bewegung hat sich im Grunde genommen gegen die Bauern und Arbeiter, ja gegen die Möglichkeiten einer Agrarrevolution" (+) gerichtet." (ebd., S. 150; (+) Stalin, "Eine Besprechung mit Studenten der Sun-Yat-sen-Universität", 1927, SW 9, S. 222; AdV)

Der revisionistischen und klassenver-söhnlerischen Beschönigung der kema-listischen Diktatur hielt er die hi-storischen Tatsachen gegenüber, wie sie die sowjetischen Kommunisten damals analysiert haben:

- *"Die kemalistische Diktatur war angeblich demokratisch, in Wirk-lichkeit eine faschistische Mili-tärdiktatur." ("Allgemeine Kritik *...". S. 25)
- *"Die kemalistische Diktatur un-terdrückte grausam die nationalen Minderheiten, besonders die kurdi-sche Nation, mit ihrer Politik der nationalen Unterdrückung." ("An-sichten über den Kemalismus", in "Drei programmatische Dokumente", *S. 145)

IBRAHIM KAYPAKKAYA PROPAGIERTE DAS RECHT AUF LOSTRENNUNG DER KURDISCHEN NATION UND DIE NOTWENDIGKEIT DES VORRANGIGEN KAMPFES GEGEN DEN TURKISCHEN NATIONALISMUS !

Ibrahim Kaypakkaya entlarvte den türkischen Nationalismus der Aydinlik-Revisionisten, die zwar vom "Selbstbestimmungsrecht" faselten, jedoch das Recht der kurdischen Nation auf Lostrennung grundsätzlich ablehnten. Ihnen hielt er entgegen:

- *"Aber in der Türkei war das Recht, einen Nationalstaat zu gründen, bis heute das Privileg einer Nation, nämlich der türkischen. Wie wir Kommunisten niemals ein Privi-leg verteidigt haben, können und werden wir auch dieses niemals verteidigen. Das Recht der kurdischen Nation, einen Staat zu bil-den, verteidigen wir mit ganzer Kraft." ("Die nationale Frage in der Türkei", in "Drei programma-tische Dokumente", S. 78)

Diese grundlegende marxistisch-leni-nistische These zur nationalen Frage in der Türkei wird von den ver-schiedenen Opportunisten und Revi-sionisten mit immer neuen "Argumen-ten" angegriffen. Einer dieser An-griffe besteht in dem Verzicht, das "Recht auf Lostrennung" zu propa-gieren, weil es sowieso schon in der Losung "Recht auf Selbstbestimmung" enthalten sei. Damit wird in Wahrheit dem türkischen Chauvinismus in die Hände gespielt, da die türkischen herrschenden Klassen demagogisch das Selbstbestimmungsrecht anerkennen und in der Tradition M. Kemals sich selbst als die Vertreter der Kurden ausgeben. Zu Recht geißelte Ibrahim Kaypakkaya ähnliche opportunistische Tricks

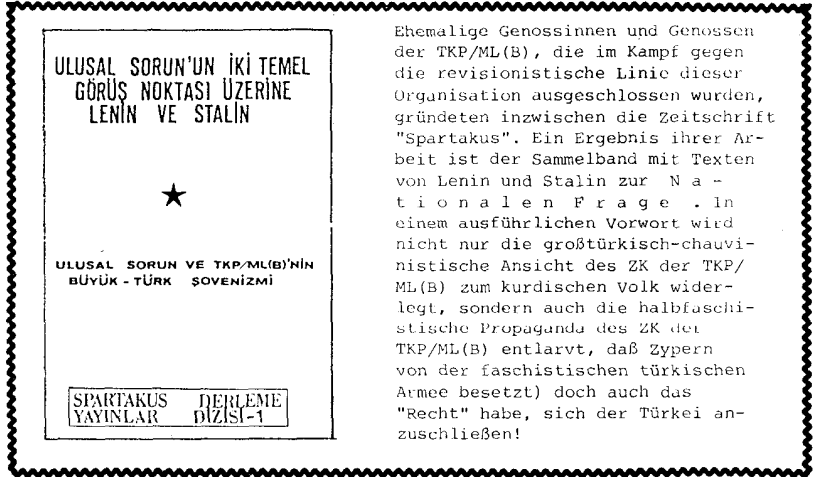
- *"als die hinterlistige Verteidigung des vorhandenen Vorrechts der tür-kischen Nation auf die Gründung ei-nes eigenen Staates". ("Allgemeine Kritik ...", S. 131)

Er stellte fest:

**BÜTÜN ÜLKELERİN İŞÇİLERİ BİRLESİN!
BÜTÜN ÜLKELERİN İŞÇİLERİ VE EZİLEN HALKLAR BİRLEŞİN !**

**Proletarier aller Länder vereinigt euch !
Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker vereinigt euch !**

**KARKERËN HEMÛ WELATAN YEKBIN!
KARKERËN HEMÛ WELATAN Û GELËN BINDEST YEKBIN !**



Ehemalige Genossinnen und Genossen der TKP/ML(B), die im Kampf gegen die revisionistische Linie dieser Organisation ausgeschlossen wurden, gründeten inzwischen die Zeitschrift "Spartakus". Ein Ergebnis ihrer Arbeit ist der Sammelband mit Texten von Lenin und Stalin zur Na-tionalen Frage. In einem ausführlichen Vorwort wird nicht nur die großtürkisch-chauvi-nistische Ansicht des ZK der TKP/ML(B) zum kurdischen Volk wider-legt, sondern auch die halbfaschistische Propaganda des ZK der TKP/ML(B) entlarvt, daß Zypern von der faschistischen türkischen Armee besetzt) doch auch das "Recht" habe, sich der Türkei an-zuschließen!

- * "Das Bewußtsein der türkischen Ar-beiter und Bauern wird von den türkischen herrschenden Klassen durch nationalistische Ideologie in breitem Maße vernebelt. ... Die türkischen Kommunisten haben b e s o n d e r s die Aufgabe, den türkischen Nationalismus zu beseitigen.." ("Die nationale Frage in der Türkei", in "Drei programmatische Dokumente, S. 1o2)

Und an einer anderen Stelle heißt es:

- *"Der v o r r a n g i g zu be-kämpfende Nationalismus ist so-gar der von M. Kemal." ("Allgemei-ne Kritik ...", S. 132)

Diese von Ibrahim Kaypakkaya aufge-stellte Aufgabe der Vorrangigkeit des Kampfes gegen den türkischen Nationa-lismus ist den türkischen Opportuni-sten und Revisionisten ein Greuel, die den türkischen Chauvinismus und Nationalismus in Schutz nehmen, wenn sie als "Hauptaufgabe" den angebli-chen (oder auch wirklichen) kurdischen Nationalismus bekämpfen.



Ibrahim Kaypakkaya hat in diesen Punkten wichtige marxistisch-leni-nistische Prinzipien im Kampf gegen den Revisionismus verteidigt und begonnen auf die Bedingungen in der Türkei anzuwenden. Er hat wei-



terhin in der "Kritik am Programm der 'TIKP' (Aydinlik)" grundlegend die demokratische Etappe der Revo-lution als Teil der proletari-schen Weltrevolution, als Schritt auf dem Weg zur Diktatur des Pro-letariats und dann zum Kommunismus in der Türkei und der ganzen Welt verteidigt und eine ganze Fülle von programmatischen Fragen behandelt.

Das Bewahren dieses wertvollen Er-bes und die Verteidigung ist jedoch eng verbunden mit der Erkenntnis auch jener Fehler, die im Zusammen-hang mit innerhalb der KP Chinas und weltweit existierenden Vorstel-lungen stehen: Die Übertragung des Wegs der chinesischen Revolution, vor allem ihres militärischen Wegs auf a l l e Länder Asiens, Afri-kas und Lateinamerikas im Zusammen-hang mit der Konstruktion einer "neuen Epoche" der "Mao Tse-tung-Ideen". Auch Ibrahim Kaypakkaya war nicht frei von diesem Fehler. So schrieb er:

- *"In unserer Epoche ist die rote politische Macht in a l l e n rückständigen Ländern, ob kolo-nial oder halbkolonial möglich, nur in imperialistischen Ländern ist sie unmöglich." ("Allgemeine Kritik ...", S. 1o1)

Diese Verallgemeinerung begründet Ibrahim Kaypakkaya zudem mit ange-blichen "neuen Bedingungen" nach dem 2. Weltkrieg (siehe "Allgemei-ne Kritik ...", S. 97 und 98). Den militärischen Weg des langandauern-den Volkskriegs und der Einkrei-sung der Städte vom Land her über-trägt er pauschal auf alle kolonia-len und halbkolonialen Länder (sie-he "Allgemeine Kritik ...", S. 1o7 - 112).

Diese Argumentation Ibrahim Kaypak-kayas erscheint uns falsch zu sein. Mao Tse-tung hat durch ein genaues Studium der politischen Lage, durch eine konkrete Analyse der ökonomischen und sozialen Bedingun-gen Chinas und der Auswertung der Erfahrungen des revolutionären Krie-

ges eine ganze Fülle von Gründen angeführt, die diesen militärischen Weg der Revolution für China Wirklichkeit werden ließen. Unserer Meinung nach müssen die Marxisten-Leninisten jeweils für ihr Land auf Grund konkreter Untersuchungen - wobei die Auswertung der Erfahrungen der chinesischen Revolution eine wichtige Hilfe ist, feststellen, ob es für ihr Land auch eine solche Möglichkeit gibt, durch Errichtung revolutionärer Stützpunktgebiete und dem langandauernden Volkskrieg, der Einkreisung der Städte vom Land her, die politische Macht im ganzen Land zu übernehmen.

Unserer Meinung nach muß auch die Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden, daß die Fragen des Wesens, des inneren Lebens und des Aufbaus der kommunistischen, marxistisch-leninistischen Partei in den vorhandenen Schriften Ibrahim Kaypakkayas einen zu geringen Raum einnehmen, sodaß ein wirkliches Verständnis der Probleme gerade bei Beginn des Aufbaus einer marxistisch-leninistischen Partei unter den Marxisten-Leninisten in der Türkei und wohl auch bei Ibrahim Kaypakkaya selbst nicht entwickelt wurde.

Die Erkenntnis bei Ibrahim Kaypakkaya, daß der Aufbau der kommunistischen, marxistisch-leninistischen Partei von Anfang an mit dem bewaffneten Kampf in einem Land wie der Türkei verbunden sein muß, daß ohne Gewehre auch die kommunistische Partei nicht auf-

baut werden kann, war völlig korrekt. Jedoch wurden in Theorie und Praxis die riesigen A n f o r d e r u n g e n, die Zerreißprobe für die neu aufzubauende kommunistische Partei bei Beginn des bewaffneten Kampfes unterschätzt. Die unter anderem daraus erst recht resultierende Notwendigkeit, sich vor allem auf den Aufbau der Partei zu konzentrieren, wurde nicht korrekt gesehen!

Ein gründliches, tiefgehendes Studium und eine offene Diskussion der Ansichten Ibrahim Kaypakkayas ist eine dringliche Notwendigkeit für die Schaffung der Grundlagen der marxistisch-leninistischen Linie der Revolution in der Türkei, zugleich ist es eine wichtige Auswertung von Erfahrungen des Kampfes der Marxisten-Leninisten der Türkei, die auch für die Marxisten-Leninisten anderer Länder einen großen Erfahrungsschatz darstellen, den es auch für sie auszuwerten gilt, um von den internationalen Erfahrungen maximal Nutzen zu ziehen für die Vorbereitung der Revolution im eigenen Land.

*

Ibrahim Kaypakkaya hat nicht nur großartige theoretische und ideologische Erziehungsarbeit durch seine Schriften geleistet, sondern war auch ein den Völkern der Türkei treu ergebener revolutionärer Kämpfer, der von vornherein mit allen Konsequenzen sein Leben mit der Entwicklung der Revolution in der Türkei verband. Sein

Tod war ein harter Verlust, eine klaffende Wunde, die auch nach 10 Jahren nicht verheilt ist. Er wußte vom unvermeidlichen Sieg der Revolution, aber auch von den unvermeidlichen Rückschlägen auf dem langen Weg dorthin. Angesichts des Niedergangs der revolutionären Bewegung ist folgende Darlegung, die er an Mao Tse-tungs Worte anschließt, von höchster Aktualität. Ibrahim Kaypakkaya kritisiert an der revolutionären Bewegung der Türkei:

* "In unseren Reihen existiert seit jeher das Verständnis, daß wir den Sieg erlangen, ohne daß wir jemals einen Mißerfolg haben und ohne daß unsere Nase blutet und sein Einfluß währt noch fort."
* ("Allgemeine Kritik ...", S. 50)

Gegen diese völlig falsche, kurz-sichtige, pragmatische, zutiefst kleinbürgerliche Konzeption zitiert Ibrahim Kaypakkaya Mao Tse-tung:

* "Kämpfen, unterliegen, nochmals kämpfen, wieder unterliegen, erneut kämpfen und so weiter bis zum Sieg - das ist die Logik des Volkes und das Volk wird auch niemals gegen diese Logik verstoßen." (ebd.)

Ibrahim Kaypakkaya setzt hinzu:

* "DIE REVOLUTION DER V Ö L K E R DER TÜRKEI wird gemäß diesem Gesetz verlaufen." (ebd.)

ES LEBE DER KAMPF FÜR DIE DIKTATUR DER ARBEITER UND BAUERN IN DER TÜRKEI !
ES LEBE DER KAMPF FÜR DEN AUFBAU EINER ZIELKLAREN, FESTEN, GEGEN IMPERIALISMUS UND REVISIONISMUS UNVERSÖHNLICHEN KOMMUNISTISCHEN, MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI !
ES LEBE DER KAMPF FÜR DEN KOMMUNISMUS !

BUCHLADEN Georgi Dimitroff

In deutscher, türkischer, sowie in anderen Sprachen erhältlich:

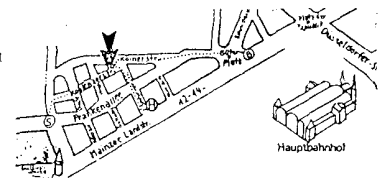
- + Antimperialistische Literatur
ibs. über den westdeutschen Imperialismus
- + Antifaschistische Literatur
- + Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin

BUCHLADEN GEORGI DIMITROFF

Koblenzstr. 4, 6000 Frankfurt
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 15³⁰ - 18³⁰ Uhr
Samstag: 9 - 14⁰⁰ Uhr
Dienstag geschlossen

ÄCHT OLDUGU SAATLER:
Pazartesteninden - Cumaya
Saat: 15.30 - 18.30
Cumartesi
Saat: 9.00 - 14.00
Salı günleri kapalıdır

GEORGI DIMITROFF KITAPEVI
Koblenzstr. 4
6000 Frankfurt/M



☺ 12 ve 14 numaralı tramvaylarla (Speyerer Straße)
☺ 32 numaralı şehirtobüsüyle (Güterplatz)
☺ 3,4,5, ve 6 numaralı S-Bahn tramvaylarıyla (Gallus Warte)

Türkçe ve başka dillerden literatür:
ANTI-EMPERYALIST LİTERATÜR (ÖZELLİKLE
B. ALMAN EMPERYALİZMİ ÜZERİNE)
ANTI-FAŞİST LİTERATÜR
MARKS, ENGELS, LENİN VE 'STALİN' İN ESERLERİ